

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

25.5.1827 (Nr. 144)

Baden. (Ausz. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungs-Blatt v. 22. Mai; Schluß.) — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Herzogthum Modena.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere, und der Gold- u. Silbermünzen. — Dienstinrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 22. Mai, Nr. XI, enthält ferner:

Folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Ausübung des Schriftverfassungsrechts in Administrativsachen:

Mit Bezug auf den §. 5 der höchsten Entschliebung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs vom 2. Nov. v. J. über die Vorbereitung der Rechtskandidaten zum Staatsdienst und zur Advokatur (verkündet durch das Regierungsblatt Nr. 28 vom vorigen Jahr), werden nachstehende Individuen, welche seither das Schriftverfassungsrecht in Administrativsachen ausgeübt haben, zur fernern Ausübung desselben ermächtigt:

A. Im Seekreis: die Rechtspraktikanten Rudolph Buckeisen, dormalen in Konstanz; Johann Nepomuck Kiebele, in Radolphzell; Mathews Martin, in Neustadt; Ernst Mors, in Engen; Joh. Bapt. Mors, in Heiligenberg; Franz Xaver Seemann, in Donaueschingen; Ignaz Banotti, in Konstanz; Thomas Wiedemann, daselbst; Friedrich von Würthenau, in Donaueschingen.

B. Im Dreisamtkreis: die Rechtspraktikanten Joseph Biecheler, dormalen in Niederimsingen; Karl Ludwig Ebhne, dormalen in Mühlheim; Joseph Dessepte, dormalen in Breisach; Heinrich Holländer, dormalen in Säckingen; Karl Jäger, dormalen in Freiburg; Pascal Jäger, dormalen in Breisach; Joseph Merzweiler, dormalen in Freiburg; Alois Tröndle, dormalen in Waldshut.

C. Im Rinzigkreis: die Rechtspraktikanten Joseph Hitzmaier, dormalen in Offenburg; Karl Knapp, dormalen daselbst; Karl Jos. Leo, dormalen in Bühl; Franz Pfister, dormalen in Achern; Ludwig Ulrich, dormalen in Lahr; Anton Waibel, dormalen in Offenburg.

D. Im Murg- u. Pfingzkreis: die Rechtspraktikanten Joseph Denfinger, in Nassau; Karl Raufsch, daselbst; Karl Hoh, in Bretten; Jakob Kirnberger, in Ettlingen; Karl Wild in Baden; sodann der pensionirte Amtsassessor Trefurt, in Bruchsal.

E. In der Residenzstadt Karlsruhe: Rechtspraktikant Franz Haas; der gewesene Archivrath Brodhag; der Diurnist Daniel Hasner.

F. Im Neckarkreis: die Rechtspraktikanten Philipp Haub, dormalen in Sinsheim; Franz Heckmann, dormalen daselbst; G. Joseph Kaul, dormalen daselbst;

Heinrich Wannemacher, in Philippsburg; Daniel Weng, dormalen in Neckarbischofsheim.

G. Im Main- und Tauberkreis: die Rechtspraktikanten Karl Brunner, dormalen in Bopberg; Lorenz Lauterer, dormalen in Buchen; sodann der gewesene fürstl. Löwensteinische Geheime Rath von Städel, in Wertheim; und der gewesene Amtmann Strauß, dormalen in Wallbörn.

Dieses wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Württemberg.

Smünd, den 15. Mai. Vorgestern Abends hat sich über die hiesige Stadt und einen Theil der Oberamtsorte und deren Markungen ein furchtbares Gewitter in Hagelschlag und Wolkenbruch entladen, und einen bis jetzt nicht zu berechnenden Schaden angerichtet. Hier in Smünd hat der Stand des Wassers der Rems den von 1778, in welchem Jahr die bekannte größte Wassernoth hier war, um 4 Schuh 2 Zoll übertroffen. In Bargau lag der Hagel noch gestern 3—4 Schuh hoch. In Zimmern, einem Weiler, trat durch zwei Dämme eine totale Ueberschwemmung so plötzlich ein, daß in den untern Theilen der Häuser nichts gerettet werden konnte. Es ertranken dort drei Menschen von 37, 72 und 35 Jahren, von welchen der erstere eine hoch schwangere Frau und einen alten Schwiegervater, die er kaum noch aus seinem weggerissenen Hause gerettet hatte, ohne die mindeste Habe hinterläßt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 15. Mai. Am 12. d. gieng ein aus dem Cattegat kommendes kais. russ. Linien Schiff außerhalb Dreykronen vor Anker, und die k. Korvette Najaden, unter Kommando des Kapit. Rinch, verließ den Hafen und legte sich auf der Rhebe vor Anker.

Frankreich.

Paris, den 23. Mai. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr. 45, 40 Cent. — 3proz. Konsol. 70 Fr. 55, 50, 45 Cent. — Bankaktien 2022 Fr. 50 Cent.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 18. wurde das Kapitel des Budget von 1828 diskutiert, das die Ausgaben für den öffentlichen Unterricht festsetzt. Bei dieser Gelegenheit sagte Hr. Benjamin Constant: Weder die Aufgelegtheit der Kammer, noch meine eigene Ermüdung erlauben mir, wie ich es möchte, in den großen Gegenstand des öffentlichen Unterrichts einzugehen; folglich beschränke ich mich darauf, einen besondern Gegenstand zu behandeln.

Als Protestant erscheine ich auf dieser Tribune: die Interessen meiner Religions-Genossen will ich verteidigen.

Der Redner behauptet: Aus dem wirklichen Zustand der Dinge erhelle, daß die Protestanten in Frankreich, in Beziehung auf den öffentlichen Unterricht, ausschließlich den katholischen Priestern unterworfen sind; nicht allein erkenne die Regierung keine Protestanten zu den Lehrstellen, und noch weniger zu der Direktion in den öffentlichen Unterrichts-Anstalten, sondern man setze nach und nach die kleine Anzahl derjenigen ab, welche bei der Unversität angestellt sind.

Wird man mir einwenden, fragt der Redner, daß im königlichen Rathe des öffentlichen Unterrichts man noch einen Protestanten zähle, berühmt in Europa? Ich anerkenne so sehr als nur Jemand die große Gelehrtheit und die außerordentlichen Fähigkeiten des H. Cuvier: Allein hindert denn seine Gegenwart die Mißbräuche, die ich rüge? Ich berufe mich auf ihn selber, und schließe daraus, daß man vielleicht diese Stelle bloß darum ihm läßt, um uns einen scheinbaren Einwurf machen zu können.

Man lese die Hirtenbriefe mehrerer Bischöfe, worin sie ihren Unmuth gegen die Charte auslassen, wegen dem Art. 5, wo dem Kultus der Protestanten gleicher Schutz und gleiche Freiheit, wie dem der Katholiken gewährt wird.

Der Erziehung der jungen Protestanten werden tyrannische Hindernisse in den Weg gelegt. Die Stiftung einer protestantischen Schule zu Annonay, Departement der Ardèche, wurde lange schwierig gemacht, und die in den Weg gelegten Hindernisse zeigen Abneigung und Uebelwollen. Ein Pfarrer zu Chatillon an der Loire wurde wegen einer Erziehungs-Anstalt, die er leitet, beunruhigt, und verdankt ihr Fortbestehen nur den dringenden Bitten eines edlen Marschalls.

Der H. Minister der geistlichen Angelegenheiten hat aus dem Verzeichniß der Mitglieder des akademischen Rathes einen Protestanten, Präsidenten eines Konsistoriums in einem Departemente, worin es sieben protestantische Pfarreien gibt, ausgestrichen. Im Jahr 1825 faßte der nämliche Minister den Beschluß, daß Niemand ein protestantischer Pfarrer und zugleich Professor an einem kön. Kollegium seyn könne, und dieß geschah im Augenblicke, wo er einen jungen Abbé, Domherrn und General-Vikar, zum Provisor (Oberaufseher) eines Kollegiums ernannte.

Verlangen Sie einen weitern Beweis von der Parteilichkeit, mit welcher man gegen uns Protestanten verfährt? Es ist den Vorstehern von Erziehungs-Anstalten verboten, wenn sie Protestanten sind, katholische Zöglinge aufzunehmen; den Vorstehern, wenn sie Katholiken sind, ist es aber nicht untersagt, protestantische Zöglinge aufzunehmen. Seyd doch unparteilich! umgebt nicht mit Hindernissen und Schlingen den protestantischen Kultus, dem die Charte gleiche Freiheit, gleiche Rechte gewährt! und gebt nicht dem katholischen Kultus eine gesetz- und konstitutionswidrige Herrschaft!

— Man sieht, H. Benjamin Constant hat die französische Regierung beschuldigt, die Protestanten zu verfolgen. H. Cuvier, ein Protestant, widerlegte diese Bezüglichung auf eine Art, die der Vdswilligkeit keinen Vorwand übrig läßt. Es liegt nicht allein Frankreich, es liegt ganz Europa, und hauptsächlich auch Deutschland und England daran, daß man die Wahrheit wisse. (Etoile.)

(Wir werden morgen die Ehre haben, die Rede des H. Cuvier unsern Lesern mitzutheilen.)

— Der General Marlis von Livron ist auf Anstehen des Bataillons-Chef Hrn. Pecoud vor das Gericht erster Instanz zu Marseille geladen worden. H. Pecoud verlangt von dem Marlis 60,000 Fr. Entschädigung dafür, daß derselbe ihn unter betrügerischen Versprechungen bestimmt hat, in den Dienst des Pascha von Aegypten zu treten. Das Gericht hat sich inkompetent erklärt, weil der General behauptet, seinen Wohnsitz in Paris zu haben. Der Kläger hat gegen das Urtheil die Berufung an den Appellationshof in Aix eingelegt.

Strasburg, den 23. Mai. Die Einweihung des Denkmals zu Ehren des verstorbenen hochwürdigen Pfarrers Oberlin wird künftigen 1. Juni in der Kirche zu Waldersbach statt haben. Dieses schöne Stück von Bildhauerei verdankt man der Hand unsers berühmten Dhnmacht.

Großbritannien.

Im Juni wird die verwittwete Königin von Württemberg zu London erwartet.

Italien.

(Herzogthum Modena.)

Modena, den 2. Mai. Am 28. v. M. kamen J. J. H. die Prinzen Ludwig und Karl von Hessen-Darmstadt hier an, speisten des andern Tags bei Hof, und setzten am 30. ihre Reise nach Bologna fort.

Deutschland.

Wien, den 19. Mai. Metalliques 90½; Bankaktien 1086.

Die Preßburger Zeitung vom 15. Mai meldet: Freitag, den 11. d. M., hat, nach einer Früh Morgens in Betreff der Ludovica gehaltenen Zirkular-Sitzung, um 11 Uhr die 224. (gemischte) Reichstags-Sitzung statt gefunden, in welcher eine unter'm 10. d. M. erlassene allerhöchste königl. Resolution auf die von den Reichsständen unter'm 18. v. M. Sr. geheiligten Maj. in Betreff der Privat-Geldverhältnisse allerunterthänigst unterbreitete Repräsentation bekannt gemacht wurde, des Inhalts: "Se. Maj. hoffen und erwarten ganz zuversichtlich, daß die Reichsstände, in Folge mehrerer, in dieser allerhöchsten Resolution angeführten triftigen Beweggründe, rückfichtlich des Zahlungsmittels dem in dem königlichen Dekrete v. 21. März d. J. ausgesprochenen allerhöchsten Wunsche, beipflichten werden. In Betreff jener Schuldverpflichtungen, welche vor Einführung des Papiergeldes eingegangen, keinen Schwankungen des Kurses unterliegen, und daher in der ersten Zeitperiode begriffen sind, seyen Se. Maj. nicht abgeneigt, eine besondere gesetzliche Bestimmung eintreten zu lassen, in so fern selbe Gläubiger

und Schuldner mit gleichmäßiger Berücksichtigung umfasse; daher Se. Maj. hierüber einen neuen Vorschlag gewärtige. Die Schuldforderungen der zweiten Periode betreffend, können Se. Maj. dem letzten Vorschläge der Reichsstände um so weniger beitreten, weil derselbe, als offenbar zum Nachtheile eines Theils der Interessenten, den Anforderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit nicht entspreche; Se. Maj. erwarteten also auch hierüber einen neuen, die Rechtsame der Gläubiger und Schuldner gleich schützenden Vorschlag. — Und obgleich die zur Beendigung des gegenwärtigen Reichstages festgesetzte Tagsetzung herannahe, so sehen sich Se. Maj. dennoch veranlaßt, damit den sehnlichen Wünschen Allerhöchstherr getreuen Unterthanen, die Privat-Geldverhältnisse durch Gesetze geregelt zu wissen, endlich Genüge geschehe, den versammelten Reichsständen die zur reifen Verathung dieses so wichtigen und schwierigen Gegenstandes noch nöthige Zeitfrist einzuräumen; Se. Maj. wünschen aber, um diese Verhandlungen so viel möglich zu beschleunigen, daß die Stände das Resultat ihrer Verathungen sogleich in Form von Gesetz-Vorschlägen einkleiden und der allerhöchsten königlichen Bestätigung unterbreiten. — In Folge dieser allergnädigsten Resolution hatte gleich am andern Tage eine mehrstündige Konferenz, am Sonntage Früh um 9 Uhr aber eine Zirkular-Sitzung statt, in welcher eine Deputation zur Ausarbeitung des Artikels über das Medium Solutionis (Zahlungsmittel) ernannt wurde. Noch an demselben Abend um 5 Uhr hielt diese Deputation eine Sitzung, deren Resultat gestern früh um halb 8 Uhr diktiert, bald darauf aber im Zirkel erwogen und mit wenigen Veränderungen auch angenommen wurde.

— Aus Böhmen wurden 1826 über 30,000 Ztr. Kleesaamen, meist auf der Elbe, nach England ausgeführt, während noch wenige Jahre vorher derselbe ein Einfuhr-Artikel in Böhmen war. Erst seit der vor wenigen Jahren erfolgten Einführung der Elbe-Schiffahrts-Akte, wodurch die früher durch Abgaben und Plackereien aller Art für Böhmen fast gesperrte Elbe für dieses Land frei geworden, ist die Ausfuhr des besagten Artikels, den England früher meist über Holland aus der Gegend des Oberrheins bezog, möglich geworden.

(Schwäb. Merkur.)

Portugal.

Ein am 6. Mai Morgens (in 63 Tagen) von Rio Janeiro in Lissabon angekommenes Schiff bringt die Nachricht, daß das Linienschiff Dom Pedro ausgerüstet werde, um den Kaiser nach Lissabon zu führen. (Die Etoile, welche diese Nachricht enthält, scheint dadurch die frühere Versicherung, daß der Kaiser nicht nach Europa kommen werde, zu widerrufen.)

Preussen.

Berlin, den 18. Mai. Das Projekt, eine Zettelbank in dieser Hauptstadt zu errichten, wird jetzt stärker als jemals wieder zur Sprache gebracht. Die gegenwärtige Anwesenheit des Agenten eines großen und bekannten Bankierhauses scheint auf das in Frage stehende

Projekt Bezug zu haben. Inzwischen, so förderlich auch die Theilnahme dieses Hauses bei dessen Ausführung seyn dürfte, so glaubt man doch nicht, daß es bei der Entwerfung des Planes selbst, diesmal werde zu Rath gezogen werden. (Frankf. DPA. Ztg.)

Berlin, den 19. Mai. J. J. von H. der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind heute aus den Niederlanden, und J. J. H. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwesrin gestern von Ludwigslust hier eingetroffen, und auf dem kön. Schlosse in die für Höchstidieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Rußland.

Petersburg, den 12. Mai. Der geheime Rath und Senator Fürst Dolgorucki ist zum Adjunkten des Justizministers ernannt worden.

— Der Kaiser hat befohlen, daß der Hafen von Kertsch, an welchem die Arbeiten ihrer Beendigung nahe sind, am 1. August geöffnet werden soll. Die aus Circassien kommenden und dahin abgehenden Waaren sollen in Kertsch und auf der Tauschmesse zu Bugase 10 Jahre zollfrei seyn.

Spanien.

Madrid, den 10. Mai. Aus Briefen von Badajoz ersieht man, daß der Gouverneur von Elvas von der Verschwörung unterrichtet war, und den Ausbruch abwarten wollte; dann kam er aus dem Fort de la Lippe mit vier Feldstücken gegen die Aufrührer. Der Widerstand war heftig, bis die konstitutionellen Verstärkung erhielten. Diese nahmen in der Hitze des Gefechtes ein Mannskloster, dessen Mönche sich für den absoluten König erklärt hatten, und nun alle über die Klinge springen mußten. Außer den Todten wurden auch noch Hinrichtungen auf Befehl des Gouverneurs vollzogen; unter diesen Verurtheilten waren fünf Spanier. Die Ordnung ist jetzt wieder hergestellt.

Verschiedenes.

Die vormalige Frau Herzogin von Koburg, Tochter des vorletzten Herzogs von Gotha, ist jetzt mit einem Hrn. von Hanstein, der noch von dem vormaligen Herzog von Hildburghausen zum Grafen von Pöblig erhoben wurde, vermählt, und lebt in St. Wendel.

Frankfurt am Main, den 23. Mai,

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Gollu.
Ebhne 1820 64 ³/₈
ditto herausg. Serienloose 89 ¹/₂

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or 11 fl. 12 fr.
Friedrichsd'or 9 » 49 »

Kaiserliche Dukaten		} 5 fl. 35 1/2 kr.
Holländische do. altem Schlag		
do. neuem Schlag		
Zwanzig Frankenstücke		9 » 30 »
Souveraind'or		16 » 30 »
Geld al Marco WZ.		318 » — »
Laubthaler, ganze		2 » 44 1/2 »
ditto halbe		1 » 17 »
Preussische Thaler		1 » 45 3/4 »
Fünf-Franken-Thaler		2 » 21 3/4 »
Fein Silber 16 Lbth.		20 » 18 »
ditto 15 — 14 Lbth.		20 » 14 »
ditto 6 Lbth.		20 » 10 »

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 22. Mai, Nr. XI, enthält noch folgende

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Nach ordnungsmäßig erstandener rigoroser Prüfung ist dem Kandidaten der Pharmacie, Kaver Leiner von Konstanz, die Erlaubniß zur Ausübung der Apotheker-Kunst mit dem Prädikat „gut befähigt“ erteilt worden.

Die Präsentation des Grundherrn Freiherrn v. Baden für den Pfarrverweser Joseph Stebel von Offenburg auf die Pfarrei Liel (im Dreisamkreis) hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Durch das Ableben des Pfarrers Fercher ist die katholische Pfarrei Neckarau (Amts Schwozengen) mit einem beiläufigen Ertrag von 600 fl. in Geld, Naturalien und Weinuzungen erledigt worden.

Nach hoher Verfügung des großherzogl. Ministeriums des Innern vom 13. März d. J. Nr. 2600 soll die Assistentenarzt-Stelle in Appenweier, mit welcher ein Gehalt von 150 fl. Geld aus der Amtskasse, dann freie Wohnung, der Genuß eines dabei befindlichen Gartens, und drei Klafter Holz von der Gemeinde verbunden ist, durch einen mit wund- u. hebräischer Lizenz versehenen praktischen Arzt wieder besetzt werden.

Durch Uebertragung des Fräuleins-Benefiziums zu Krautheim an den bisherigen Pfarrer Reinhard zu Freudenberg ist die letztere Pfarrei mit einem beiläufigen Einkommen von 600 bis 700 fl. in Geld und Naturalien und mit der Verpflichtung zur Haltung eines Vikars erledigt worden.

Die Präsentation der fürstlichen Standesherrschaft Fürstenberg für den Pfarrverweser Johann Maximilian Rienzler auf die Pfarrei Lembach (Bezirksamt Stühlingen) hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Das erledigte erste Kaplanei-Benefizium zu Dehninsgen (Amts Adolphzell) ist dem Benefiziaten Ernst Liebler zu Willingen gnädigst übertragen worden.

Durch das Ableben des Pfarrers Brobeck ist die katholische Pfarrei Schliengen (Amts Mülheim im Dreisamkreis) mit einem beiläufigen Ertrag von 900 — 1000 fl. in Geld, Naturalien-Kompetenz, Güterertrag u. Zehnden in Erledigung gekommen.

Die durch die Beförderung des Pfarrers Kelm zur

Pfarrei Durbach längst erledigte katholische Pfarrei Sandweier (Amts Baden im Murg- und Pfingzreis) mit einem beiläufigen Ertrag von 400 — 450 fl. in Geld und Naturalien, etwas Zehnden und Güterertrag ist wieder zu besetzen.

Eingegangene milde Gaben für die durch Gewitter Verunglückten in Stein.

Summa der Beiträge vom 17. — 24. Mai 1350 fl. 51 kr. Von Fräulein L. D. u. J. D. 2 fl. 42 kr. Von Fr. M. 1 fl. 21 kr. Von A. B. 2 fl. 42 kr. Von C. u. F. W. 3 fl. 33 kr. Von Hrn. Falk, Nat. Offiz. b. d. Garde d. S. 2 fl. Von H. S. 1 fl. 30 kr. Von einem Ungenannten 2 fl. 42 kr. Von Ungenannten 2 fl. 42 kr. — Summa 1370 fl. 3 kr.

Wofür ich den großmüthigen Gebern, im Namen der Verunglückten, gehorsamst danke.

Karlsruhe, den 24. Mai 1827.

P. Macklot.

Verbesserung: Unter den milden Gaben vom 21. d. muß es in der 4ten Zelle, statt von Hrn. Optm. M., heißen: von Hrn. Hy. M. 5 fl. 24 kr.

Das
Großherzogliche Bezirksamt Bretten
an

Se. Wohlgeborn den Herrn Hofbuchhändler Macklot in Karlsruhe.

Die Verunglückten in Stein betreffend.

In eigenem und im Namen der Verunglückten in Stein danken wir Euer Wohlgeborn verbindlichst für die menschenfreundlichen Bemühungen, wodurch den Verunglückten so schnelle und so nöthige Hilfe zu Theil wurde.

Indem wir uns vorbehalten, unsern Dank seiner Zeit, wenn wir über die Verwendung der eingegangenen Unterstützung Rechnung ablegen, öffentlich auszusprechen, haben wir die Ehre den Empfang eines Paquets mit

fünfhundert vierzig Gulden 37 kr. und eines Paquets mit Kleidungsstücken zu bescheinigen.
Bretten, den 22. Mai 1827.

Ertel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

22. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 11,8 R.	11,0 G.	47 G.	ND.
M. 3 1/2	27 Z. 11,3 R.	21,0 G.	36 G.	NW.
N. 9 1/2	27 Z. 11,2 R.	16,0 G.	43 G.	NW.

Ziemlich heiter, etwas Gewöl, Nachts trüb, jedoch angenehm.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Im Literatur-Komptoir in Altenburg ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Staatsrecht der konstitutionellen Monarchie.

Ein Handbuch für Geschäftsmänner, studierende Jünglinge und gebildete Bürger. Begonnen von J. Ch. Freihrn. v. Arctin. Nach des Verfassers Tode fortgesetzt durch Karl v. Kottek.

2ten Bandes 1ste Abtheil. gr. 8. weiß Druckpap. elegant broch. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.

Desselben Werkes 1r Bd. gr. 8. 1824. weiß Druckpap. elegant broch. 1 Rthlr. 12 gl. oder 2 fl. 42 kr.

Der ungetheilte Beifall, mit dem der erste Theil dieses Werkes aufgenommen wurde, hat den Werth und die Zeitgemäßheit desselben hinlänglich entschieden. Wir glauben daher nicht nöthig zu haben, diesem Werke eine besondere Empfehlung hinzuzufügen, da die Namen der Herren Verfasser sowohl als das allgemeine Urtheil schon genug zu dessen Gunsten sprechen. Die 2te Abtheilung des 2ten Bandes erscheint zur nächsten Mich. Messe.

Vollständiges theoretisch-praktisches Handbuch der gesammten

Steuer-Regulirung

oder
der allgemeinen und besonderen

Steuer-Wissenschaft mit vorzüglicher Rücksicht

sowohl auf die älteste als neueste Geschichte, Gesetzgebung und Literatur des Steuerwesens
zum Behufe

einer allgemeinen Revision des Steuerwesens, Vereinfachung der Besteuerung und Einführung eines rationalen Steuer-systems

von

Dr. J. P. Harl,

Kbn. Baier. Hofrath, ord. öffentl. Lehrer der Staatswissenschaften auf der Kbn. Baier. Universität zu Erlangen, vieler gelehrten Gesellschaften Ehrenmitgliede u. Korrespondenten.

2 Bände. gr. 8. 54 Bogen mit Tabellen u. Urkunden.
4 Thlr. 8 ggr. sächs., 7 fl. 12 fr. rhein.

In unserer Zeit, wo Steuer und Steuerwesen vom Throne bis zur Hütte täglicher Gegenstand der lebhaftesten und ernsthaftesten Betrachtungen sind, ist es auch für jeden höchst wichtig, sich über die Verhältnisse u. Bedingungen derselben die möglichst richtige Belehrung zu verschaffen, und wenn wir für diesen Zweck und in diesem Sinne das vorliegende Werk als ein höchst gehaltvolles und allgemein unentbehrliches Handbuch

anbieten, so ist dieses Prädikat durch den Namen des berühmten und bewährten Hrn. Verfassers hinlänglich gesichert. Jeder ist im Allgemeinen von dem Gegenstande erfüllt; es wäre daher wohl überflüssig, die weiteren Beweggründe für die Erwerbung des Werkes hervorzuheben. Doch mag die ausführliche Inhaltsanzeige dieselben noch näher an's Licht stellen.

Zur erleichterten Anschaffung wird von jetzt bis zum Juli d. J. gegen wirkliche Bezahlung ein Pränumerationspreis von 5 fl. 24 kr. rhein. oder 3 Rthlr. 8 ggr. sächs. gestellt, und bei einer direkten Bestellung von 8 Exemplaren wird das 9te gratis beigelegt. Diese Vergünstigung hört aber mit Ablauf des genannten Monats unabänderlich auf.

Heidelberg, im Mai 1827.

August Dswald.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat hiermit die Ehre anzuzeigen, daß er die gnädigste Erlaubniß zur Errichtung einer antiquarischen Buchhandlung und einer Leihbibliothek erhalten habe.

Er übernimmt daher Kaufs-, Tausch- u. Kommissionsweise einzelne Bücher sowohl, als ganze Bibliotheken, unterzieht sich gerne der Beforgung von Ankäufen bei Bücherauktionen, so wie er sich überhaupt zu allen auf das Antiquarische Bezug habenden Aufträgen auf's Beste empfiehlt. Billigkeit und prompte Bedienung werden ihm stets zur Richtschnur dienen.

Hierdurch und durch seine in einer Reihe von Jahren im Buchhandel gemachten Erfahrungen, und endlich durch die von ihm mit den vorzüglichsten auswärtigen Antiquaren angeknüpften Verbindungen, glaubt er allen desfalligen Anforderungen genügen, und daher auf einen zahlreichen Zuspruch hoffen zu können.

Zur Errichtung einer Leihbibliothek hat Unterzogener bereits die nöthigen Einleitungen getroffen, und wird wegen deren Benützung seiner Zeit das Weitere bekannt zu machen die Ehre haben.

J. Bühler,

im Kaufmann Gehres'schen Hause in der alten Adlerstraße, dem Gr. Finanzministeriums-Gebäude gegenüber.

Karlsruhe. [Ersuchen.] Die Vollstrecker der letzten Willens-Anordnungen von Herrn Scheimen Rath Hausber ersuchen hierdurch alle Personen, welche aus irgend einer Veranlassung Anforderungen an die Verlassenschaft des Selbigen haben, solche unverweilt in der bisherigen Wohnung desselben, bei Hrn. Hofjuwelier Dreßler, schriftlich anzumelden. Nach Ende des kommenden Monats Juni kann von den Exekutoren keine Befriedigung mehr erwartet werden.

Ettlingen. [Kapital-Gesuch.] Die Stadt Ettlingen ist gesonnen, ungefähr 30.000 fl., gegen 4 pCt. Zinsen, in kleinern Posten von 500 fl. bis 3000 fl. aufzunehmen. Diejenigen Personen, welche gesonnen sind, Geld herzuliehen, wollen sich an unterzeichneten Schuldentilgungs-Verrechner wenden.

Ettlingen, den 16. Mai 1827.

Stadtrath Lechner.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] In eine Stadt nahe bei Karlsruhe werden 8000 fl., gegen doppelte Versicherung, zu 5 pCt. zu leihen gesucht. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Stühlingen. [Dienst-Antrag.] Die erste Aktuariatsstelle dahier, mit 300 fl. Gehalt und verbunden mit dem

Zählgeld der Sporelberrechnung nebst andern Accidenzien, wird in Hälde erlediget.

Rechtspraktikanten oder rezipirte Scribenten, welche zu dieser Stelle Loh tragen, wollen sich in frankirten Briefen, unter Beilegung ihrer Zeugnisse, an das unterfertigte Amt wenden.

Stühlingen, den 12. Mai 1827.

Gr. Bad. J. Fürstend. Bezirksamt.
Frey.

Pforzheim. [Fahndung.] Heute Nacht sind die zwei unten signalisirten Pürsche, mittelst Ausbruchs aus dem Gefängnisse dazier, unter Entwendung der ebenfalls unten bezeichneten Gegenstände, entwichen. Obgleich sie diesseits aus keinem andern Grunde, als wegen Mangels an Ausweis arretirt waren, so scheinen sie doch, nach ihrem ganzen Benehmen und vorzüglich ihrer Entweichung zu urtheilen, sehr gefährliche Menschen zu seyn, die einer Sauerbande angehörend mögen. Sämmtliche Behörden werden daher auf diese Pürsche aufmerksam gemacht und ersucht, auf dieselben, so wie auf die von ihnen mitgenommenen fremden Effekten zu fahnden, und im Betretungs- und Entdeckungsfalle die einen wie die andern, gegen Kostenersatz, hieher zu liefern.

Pforzheim, den 22. Mai 1827.

Großherzogliches Oberamt.
Seufert.

Signalement.

I. Angeblich Franziskus Anton Lazarus, von Journik, Gerichtsbezirks Lugano im Kanton Tessin, 32 Jahr alt, 5' 5" groß, schlanker Statur, längliches etwas blatternarbiges Gesicht, bräunliche und gesunde Farbe, schwarze ziemlich lange Haare, niedere Stirn, schwarze Augenbraunen u. Augen, spitze Nase, kleinen Mund, gute Zähne, rundes Kinn, schwarzen Bart.

Abzeichen: Hat am linken Fuß an der Wade, angeblich von einem durchgehenden Schuß, hinten und vornen eine Narbe.

Kleidung.

1 weißblauen manchesternen Wammes, 1 Kasimir-Weste, dunkelbläuliche ganz abgetragene Hosen, Schuhe von abgeschliffenen Stiefeln, dunkelgrünliche Kappe, ohne Schild, mit schwarzem Rand.

Derselbe will von einem K. K. Oestreichischen Regiment Florian aus Prescia desertirt seyn. Er spricht das Deutsche etwas gebrochen mit italienischem Accent u. geläufig französisch.

II Angeblich Valentin Traut, 48 — 50 Jahre alt, 5' 2" groß, untersefter Statur, breites Gesicht, schwarze Haare mit starker Glanz, do. Augenbraunen, niedere Stirne, stumpfe Nase, großen Mund, starken schwarzen Backenbart, breites Kinn, schadhafte Zähne.

Abzeichen: Auf der Pupille des rechten Auges einen bemerkbaren weißen Fleck, und an den Füßen Spuren von Frost.

Kleidung.

1 grünelederne Kappe, 1 schwarzseidenes altes Halsstuch, 1 graulichene Weste, Zwilchhosen und zerrissene Schuhe. Seinen Wammes hat derselbe zurückgelassen; dafür wurden mitgenommen:

1 dunkelgräulichener neuer Mantel mit schwarzem Sammetfragen, silberplattirtem Schloß und mit weißem hänfenen Tuch gefüttert;

1 fleischfarbenen Zeugrock;

1 Paar Nanguinhosen;

1 neuer manchesterner Wammes, im Futter ein C. B. roth eingenäht, und

3 Kruchtsäcke und 2 Mannshemder von grob hänfen Tuch.

Mundart: rheinisch und spricht auch ziemlich fertig französisch. Derselbe wollte von Erlangen, diesseitigen Bezirks, seyn, von 1809 bis 1812 in Badischen Kriegsdiensten gestane

den, im letzten Jahr in Russische Gefangenschaft gekommen, und nach dem Asiatischen Reiche geschickt worden seyn, und auf seiner erst kürzlich erfolgten Rückreise bei Hamburg Schiffbruch gelitten haben; seine Angabe über seine Heimath und die Kriegsdienste haben sich aber sogleich, erstere ganz, letztere wenigstens zum Theil schon als Lügen erfunden.

Jhenheim. [Schälchen-, Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Mit hoher obervormundschaftlicher Genehmigung versteigert die Gemeinde Kürzell Dienstag, den 29. d. M.,

146 Stämme Schälchen, wovon sich mehrere Stämme zu Holländerholz, die übrigen aber zu vorzüglich schönem Bau- und Nutzholz eignen; die Liebhaber werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die Versteigerung im Walde selbst ganz nahe am Dorf Kürzell, Vormittags 9 Uhr, statt finden wird.

Jhenheim, den 20. Mai 1827.

N. A.

Bickel, Oberförster.

Karlsruhe. [Liegenschafts-Versteigerung.]

Die Erben des verstorbenen Herrn Geheimen Raths und ersten Leibarztes Doktor Schrickel sind genehmigt, ihre Besitzung, das Promenadenhaus genannt, sammt dabei befindlichen Gütern und Eichenwäldchen, in den nächsten Umgebungen von Karlsruhe gelegen, unter annehmligen Bedingungen, an den Meistbietenden als Eigenthum öffentlich versteigern zu lassen. Diese Besitzung liegt etwa 200 Schritte von dem Karlsruher entfernt, dicht an der um die Stadt führenden frequenten und mit der Poststraße in Verbindung stehenden Straße, in einer angenehmen Gegend, von urbaren Gütern umgeben. Von der darin befindlichen kleinen Anhöhe hat man die Aussicht nach den Gebirgen des Murzthals und den Vogesen, und ist daher zum Betrieb der damit verbundenen Wirtschaft vorzüglich geeignet. Der Hofraum, die urbaren Güter und der Promenadenwald enthalten ungefähr 14 Morgen à 160 Ruthen alten Maases. Etwa 415 dieser Fläche ist urbares, in sehr gutem baulichen Stand gehaltenes Garten- und Ackerfeld, und in dem Waldchen stehen noch 145 — 150 Eichen; zu Holländer- und Werkholz tauglich.

Die Gebäulichkeiten bestehen:

1) In einem Wohnhause, worin in der untern Etage ein geräumiges Wirtschaftszimmer, nebst 6 kleinen Zimmern und 3 Küchen, in der zweiten Etage aber 4 Zimmer und eine Küche sich befinden. Der Speicher und der Keller sind sehr geräumig, und an der einen Seite befindet sich noch ein geräumiges Magazin.

Auf zwei andern Seiten des Hofes stehen:

2) 1 Gebäude, worin ein Zimmer, Stallung für 4 Stück Vieh und ein Magazin, und ein weiteres Gebäude, worin 1 Zimmer, Scheuer und Schopf sich befinden. Beide sind mit Speichern versehen.

3) Die vierte Seite des Hofes wird durch einen geräumigen, etwa 40 Schuh langen und breiten, sehr hohen Tanzsaal eingeschlossen, und in der nächsten Promenade-Umgebung werden verschiedene Lauben von den Bäumen der Anlage beschattet.

Mit dieser Besitzung ist das Recht zum Betrieb einer Wirtschaft mit Wein, Bier und sonstigen Erfrischungen an Speisen und Getränken, auch die Befugniß, auf jeweils einzuholende Bewilligung, an Sonn- und Werktagen Tanzmusik unter polizeilicher Aufsicht zu halten, verbunden. Alle diese Vortheile berechtigen zu der Erwartung, daß dieses Eigenthum, einem umsichtigen und betriebssamen künftigen Besitzer sich vorthelhaft rentiren wird.

Mittwoch, den 30. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird die Versteigerung, auf dem Promenadenhaus selbst, vorgenommen; wozu die Liebhaber, welche inzwischen von dem Ob-

jezt selbst, so wie von den Verkaufsbedingungen bei unterzeichneter Stelle täglich Einsicht nehmen können, hiemit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 2. Mai 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt-Revisorat.
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 28. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird zur 3ten Versteigerung des in die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Geheimen Raths und ersten Leibarztes Schrickel gehörigen Hauses, Nr. 10 in der Schloßstraße, geschritten, und, wenn der Anschlag von 20.000 fl. geboten wird, dasselbe ohne Kauzifikationsvorbehalt dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden. Die Versteigerung geschieht im Hause selbst.

Karlsruhe, den 15. Mai 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt-Revisorat.
Rath Sieglar.

Durlach. [Heu- und Dehmdgras-Versteigerung.] Das auf den herrschaftlichen Wiesen, auf 55 Morgen in den Siegelbüchern zwischen Hagsfelden und Grödingen, und auf 63 Morgen im großen Brühl weiter unten gegen Blankenloch hin, sich ergebende Heu- und Dehmdgras wird

Montag, den 21. Juni,

Morgenweise öffentlich versteigert.

Die Versteigerung nimmt Vormittags 8 Uhr in den Siegelbüchern ihren Anfang, und wird am nämlichen Vormittag im großen Brühl fortgesetzt.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich um bemeldte Zeit auf dem Platz selbst einzufinden, mit dem Bemerken, daß sie sich mit Bürgschaftsheimen, von ihren Ortsvorsetzern ausgestellt, zu versehen haben, oder Gefahr laufen, abgewiesen zu werden.

Durlach, den 16. Mai 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Sanz.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche etwas an den verstorbenen Hofschreiber Thümling zu fordern haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Forderung bei diesseitiger Stelle, der Erbvertheilung wegen, anzugeben; diejenigen aber, die noch etwas zu zahlen haben, wollen die betreffenden Beträge an Herrn Weinändler Sicker entrichten.

Karlsruhe, den 22. Mai 1827.

Großherzogliches Stadtamt-Revisorat.
Kerler.

Lörrach. [Verloren gegangener Schuld.] Die Kontributions-Pariskular-Verrechnung Kdteln hatte unterm 24. Jänner 1800 dem Johann Jakob Reinau zu Hammerstein, Bogtei Wollbach, als Pfleger der Johann Reinau'schen Waisen einen Schuldschein über 50 fl. ausgestellt, welcher verloren gegangen ist. Da nunmehr das Kapital heimbezahlt werden soll, so wird der allenfallsige Inhaber des Schuldscheins aufgefordert,

a dato in 6 Wochen

sein Recht auf denselben dahier geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für mortifizirt erklärt werden soll.

Lörrach, den 17. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Handelsmann Isidor Habich wurde unterm 8. d. M., Nr. 12.033, der Sanktprozeß erkannt. Es wird nunmehr zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 13. J. M. Juni, früh 8 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle angeordnet, und an sämtliche Gläubiger des Isidor Habich die Aufforderung erlassen, an ge-

nanntem Tage ihre Forderungen entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, gebrüg anzumelden, andernfalls sie damit von der vorhandenen Vermögensmasse ausgeschlossen werden sollen. Zugleich wird über die Person des Masskurators, so wie über den angebotenen Etundungs- und Nachlassvergleich verhandelt werden, weshalb die etwa ausgestellt werdenden Vollmachten auch hierauf auszudehnen sind, andernfalls angenommen werden wird, daß man sich der Stimmenmehrheit anschliesse.

Bühl, den 14. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
B. B. d. 1. B.
Bach.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Wir haben über den Nachlaß des Handelsmanns Abraham Rosenberger in Michelfeld Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag, den 18. Juni d. J., früh 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt; wozu wir dessen sämtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse vorladen.

Wiesloch, den 14. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Wolfsach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Tagelöhner Dominikus Schmid zu Rippoltsau ist Sankt erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

den 20. nächsten Monats

anberaumt. Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Forderungen an gesagtem Tage, früh 8 Uhr, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Vermögensmasse, zu liquidiren und richtig zu stellen.

Wolfsach, den 9. Mai 1827.

Gr. Bad. K. B. Bezirksamt.
Müller.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Sankt erkannten Joseph Konrad von Oberkirch Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe am

Freitag, den 22. Juni d. J., früh 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktiomasse, zu liquidiren, und die etwaigen Vorzugsrechte durch Vorlage der in Händen habenden Urkunden zu begründen.

Oberkirch, den 15. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Wer an den Nachlaß des zu Lautenbach verstorbenen Pfarrers Burg eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe am

Montag, den 25. Juni d. J., früh 8 Uhr,

dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Verlassenschaftsmasse, zu liquidiren, und die etwaigen Vorzugsrechte durch Vorlage der in Händen habenden Urkunden zu begründen.

Oberkirch, den 15. Mai 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Jakob Adam Schuhmacher von Kobrach haben wir Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 15. Juni d. J., Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Alle diejenigen, welche eine Forderung an diesen zu machen haben, werden hier-

mit zur Liquidirung derselben auf gedachten Tag und Stunde, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen.

Einsheim, den 22. April 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Nüttinger.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Gant erkannten Johannes Vender zu Grombach eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe auf

Donnerstag, den 7. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Aktiomasse, zu liquidiren.

Einsheim, den 30. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Nüttinger.

Heiligenberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Wittve des Bapst Späth zu Effzweiler, Agathe Knoblauch, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr, vor dem hiesigen Bezirksamt angefahrt; wobei die Gläubiger ihre Forderungs- und Vorzugsrechte, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anzumelden und zu begründen haben.

Heiligenberg, den 1. Mai 1827.
Großh. Bad. F. K. Bezirksamt.
Fernbach.

Eberbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johannes Noe von Friedrichshofen haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 22. Juni d. J., Morgens 8 Uhr, auf der Amteskanzlei anberaumat. Es werden daher alle diejenigen, welche an gedachten Noe eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, dieselbe, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, in obiger Tagfahrt um so gewisser richtig zu stellen, als sie sonst damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Eberbach, den 28. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bauerlen.

Speyer. [Fabrik-Versteigerung.] Auf Montag, den 28. laufenden Monats Mai, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr, auch folgende Tage, werden im Wirthshaus zum Karpfen dahier in Speyer nachbeschriebene, zur Nachlassenschaft des daselbst verstorbenen Georg Adam Kühn, gewesenen Wirths, Gutsbesizers und Fuhrmanns, geborende Mobilien in öffentliche freiwillige Versteigerung gebracht, als:

- 6 Wagenpferde in bestem Alter, sammt Geschirr.
 - 1 großer Güterwagen mit 4 breiten Rädern, sammt Zugehör.
 - 1 Fuhrwagen mit 2 breiten und 2 schmalen Rädern.
 - 4 ganz gut unterhaltene mit Leder gedeckte moderne Wagen, 4spätig und mit Federn.
 - 9 bis 10 Fuder rein gehaltene Forster und sonstige gute Gebirgsweine, vom Jahr 1825 und 1826.
 - 20 Stück weingrüne, meistens in Eisen gebundene Fässer, von verschiedener Größe, worunter 3 ovale, ganz neu, jedes zu 14 Ohm, auch mehrere Lad-Fässer.
 - Mehrere 100 Korn- und Haferstroh, 40 Malter Hafer.
- Sodann verschieden Hausgeräte, als;

Bettung, Weißzeug, Zinn, Kupfer, Messing, Blechwaaren, Holz und Schreinwerk, allerlei Schiff und Geschirre und sonstige Gegenstände.

Wobei versichert wird, daß mit dem Vieh und Fuhrwesen, bei eingefundenen Liebhabern, der Anfang gemacht wird.

Speyer, den 13. Mai 1827.
Reichard, Notär.

Spaichingen, im Königreich Württemberg. [Steckbrief.] Der Stadtschultheiß Bühler von hier hat, nach einer bei dem Oberamtsgerichte vorgebrachten Anzeige, mittelst einer falschen, auf die Stadt-Gemeinde Spaichingen lautenden, mit der Unterschrift der Stadtrathe und Bürgerausschuss-Mitglieder, und mit dem nachgemachten Visa und den Amts-Sigillen des Oberamtsrichters, des Oberamtmanns und der Königl. Regierung für den Schwarzwaldkreis versehenen Schulden-Urkunde am 14. und 18. Mai in Zürich und Basel die baare Summe von 28,000 fl. erhoben, und sich, so viel bis jetzt bekannt ist, mit etwa 16,000 fl., nachdem noch etwa 12,000 fl. von den Darstellern der Gelder gerettet worden, flüchtig gemacht.

Es werden alle Gerichts- und Polizeistellen des In- und Auslandes dringend ersucht, zu Arretirung des Angekündigten gefällig mitzuwirken, denselben auf Betreten mit der erforderlichen Vorsicht verhaften, und ihn unter sicherer Begleitung hieher liefern zu lassen.

Noch zur Zeit ist nicht bekannt, welchen Weg Stadtschultheiß Bühler auf seiner Flucht genommen hat, indessen ist es wahrscheinlich, daß er sich nach Frankreich oder Holland begeben wird.

Den 22. Mai 1827.
Der Oberamtsrichter,
Hammer.

Signalement.

Der Stadtschultheiß Franz Josef Bühler ist 38 Jahre alt, 5 1/2 Fuß nach französischem, 6 1/2 2/3 nach Württembergischen Maß groß, starker Statur, röthlicher Gesichtsfarbe, länglichter Gesichtsfarbe, hat großen Mund, große Nase, rüthliche Haare und eine Glatze, die er durch eine kleine Perücke bedeckt hält, rothen Backenbart, der bei seiner Entfernung unter dem Kinn durchgeht, große graue Augen, dünne Augenbraunen, seine Haltung ist gerade, sein Gang schnell, seine Sprache sehr rasch, er spielt mehrere musikalische Instrumente, und hat die Mundart der Schwäbischen an die Schwelz angränzenden Städte. Ein besonderes Kennzeichen ist, daß der kleine Finger seiner linken Hand steif und einwärts gebogen ist.

Bühler führt viele und seine Kleidungsstücke mit sich; auch ist er mit einem Dolch und Feuertewehren von hier abgereist.

Stuttgart. [Bücher-Verzeichniß.] Von Antiquar Autenrieth wird ein Verzeichniß gebundener Bücher, Nr. VII, das Theologie, Philosophie, Rechtswissenschaft, Mathematik, Kriegswissenschaft, Naturgeschichte, Naturlehre, Medizin, Chemie, Oekonomie, Technologie, Forstwissenschaft, Geschichte, schöne Wissenschaft, Erziehungschriften, Philologie, Lexica und Bücher in ausländischen Sprachen, durchgehends zu ungewöhnlich niedrigen Preisen angefest, enthält, gratis ausgegeben. Bestellungen werden, gegen portofreie Einsendung der Briefe, angenommen, und das vorgenannte Verzeichniß ebenfalls unentgeltlich abgegeben von Antiquar J. Bühler in Karlsruhe.